

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08975382
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Hoyerswerda, Stadt
Anschrift	Steinstraße 14a; 14b; 14c
Gem. * Fl-stck. * Flur	Hoyerswerda * 152 * 15
Bauwerksname	Wohnanlage Westrandbebauung

Kurzcharakteristik

Mehrfamilienhaus einer Wohnanlage; baulich verbunden mit Steinstraße 12a-12c, Zeugnis der 1950er-Jahre-Bebauung der Stadt, im Stil der Nationalen Bautradition, Putzbau mit Walmdach und Fenstergittern, ehemals mit Gaststätte, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Bestreben, die DDR energietechnisch möglichst autark zu halten, legte 1954 der IV. Parteitag der SED die Ausweitung der Hoyerswerdaer Gruben und die Erbauung des Braunkohleveredlungskombinates Schwarze Pumpe fest. So wurde aus dem bedeutenden Bergbaustandort ein ebensolcher Industriestandort, der den Zuzug einer großen Zahl an Arbeitskräften bedingte. Das kleine Hoyerswerda wurde zunächst ab 1955 um das Wohngebiet Bahnhofsvorplatz und danach um die sogenannte Westrandbebauung erweitert. Zu letzterem gehören die Straßen Am Stadtrand/ An der Thurne/ Gebrüder-Grimm-Straße/ Kurze Straße/ Pestalozzistraße/ Schulstraße/ Steinstraße/ Theodor-Körner-Straße/ Theodor-Storm-Straße. Es entstanden zwei- und dreigeschossige Wohnblocks mit zwei bis vier Eingängen und Walmdächern, die in zwei unterschiedlichen Bauweisen errichtet wurden: der traditionellen Ziegelbauweise und der Ziegelblockbauweise. Bei der Steinstraße 14 handelt es sich um einen dreigeschossigen Wohnblock mit drei Eingängen. Vom VEB Bau-Union Hoyerswerda unter der Leitung von Chefarchitekt Ferdinand Rupp nach Typenprojekten der Bauakademie der DDR erbaut. Der Block bildet mit drei weiteren Blocks den Platz An der Taube. Da im Falle der Westrandbebauung (wie auch des Bahnhofsvorplatzes) Läden und andere Versorgungseinrichtungen in die platzbildenden Wohnblöcke eingegliedert, also noch keine spezifischen Kaufhallen gebaut wurden, fanden sich auch in der Steinstraße 14 im Erdgeschoß eine Gaststätte und Läden. So war der Bau exemplarisch für die damals typische Verbindung von Wohn- und gewerblicher Nutzung. Die Läden wurden jedoch um das Jahr 2000 durchgehend eliminiert. Trotzdem ist der Block Zeugnis der 1950er-Jahre-Bebauung der Stadt. Traditionell in Ziegelbauweise mit Walmdach und schön profiliertem Hauptgesims im Stil der Nationalen Bautradition. Als Besonderheit zwei mit einem Rahmen repräsentativ senkrecht zusammengefaßte französische Fenster mit je einem schönen Fenstergitter. Baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung
LfD/2012/2023

Datierung nach 1955 (Mehrfamilienwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	CXXIV/93/37
Aufnahmejahr	2009
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Wohnhaus mit Gaststätte. Haus im EG völlig verändert, keine Gaststätte mer

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

